

Protokoll der Plenumssitzung vom 22. Februar 2012

Ort: Haus der Diakonie, Preetz, Am alten Amtsgericht
Zeit: 22.02.2012, 19:00 - 21:30 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Inhalte:

1. Begrüßung
2. Bericht der Polizei
3. Bericht des Streetworkers
4. Bericht aus der Kinder- und Jugendpartnerschaft
5. Bericht aus der Integrationskonferenz
6. Erörterung des Themas "Obdachlosigkeit, Ursachen, Wirkungen und Hilfemöglichkeiten"
Referenten und Diskussionsteilnehmer: Reinhard Böttner und Rüdiger Wiese
7. Diskussion
8. Verschiedenes

1. Begrüßung

Propst Petersen begrüßt die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erläutert, dass der Themenschwerpunkt nach Erörterung in der Lenkungsgruppe gewählt wurde. Einleitend erläutert Frau von Westernhagen Hintergründe einer von ihrem Studio angefertigten Fotoausstellung mit rd. 20 Bildern, die Menschen in Armut oder Obdachlosigkeit abbilden. Der Kontakt entstand, nachdem sie kostenlos Fotos für Personalausweise dieser Personen in Kiel angeboten hat. Die Aktion unter der Betreuung von OB Albig aus Kiel wird gemeinsam mit dem Straßenmagazin "Hempels" durchgeführt, die nächste Ausstellung findet in Flensburg statt.

2. Bericht der Polizei

Herr Skrotzki von der Polizei-Zentralstation Preetz erklärt, dass kaum auffällige Vorkommnisse im Dienstbereich vorhanden sind. Themenbezogen erklärte er, dass es in Preetz keine erkennbare Obdachlosigkeit gibt, weil offenbar die möglichen Personen bei Freunden oder Bekannten unterkommen. Für eine Obdachlosenwohnung am Moorweg hat die Polizei einen Schlüssel, so dass in Notfällen geholfen werden kann. Er berichtet darüber hinaus von einer Einbruchsserie in Preetz, an deren Aufklärung die Polizei arbeitet.

3. Bericht des Streetworkers

Der Streetworker erkennt, dass im Stadtbereich Jugendliche offenbar verstärkt dem Alkohol zusprechen, insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende. Mit Personen im Substitutionsprogramm gibt es keine Probleme.

Er hat im letzten Jahr acht Jugendliche, die persönliche Suchtprobleme hatten, in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln können.

4. Bericht aus der Kinder- und Jugendpartnerschaft

Herr Schneider berichtet von den Planungen, am Vatertag 2012 das Strandbad Lanker See und den Wehrberg nicht für Trinkgelage nutzen zu lassen. Dazu wird die Ordnungsbehörde eine Allgemeinverfügung erlassen und Sicherheitskräfte beauftragen. Die Polizei wird mit verstärkter Präsenz vor Ort sein.

5. Bericht aus der Integrationskonferenz

Herr Schneider erläutert Hintergründe zum kommunalen Integrationsplan der Stadt Preetz und erklärt, dass der zuständige Ausschuss bereits zugestimmt hat; es fehlt noch die Beschlussfassung der Stadtvertretung.

6. Erörterung des Themas "Obdachlosigkeit, Ursachen, Wirkungen und Hilfemöglichkeiten"

Zu diesem Thema begrüßt Propst Petersen Herrn Böttner, den Geschäftsführer von "Hempels".

Herr Böttner differenziert zwischen der Obdachlosigkeit (Übernachtung im Freien) und der Wohnungslosigkeit (Übernachtung bei anderen), wobei insbesondere im letzteren Fall junge Leute und Frauen betroffen sind.

Ursachen dafür können sein:

- Trennung, Scheidung, Partnertod
- Arbeitslosigkeit
- Alkohol- oder Drogenprobleme
- Mietschulden, Zwangsräumung
- Haftaufenthalt
- psychische Krisen
- problemhaftes Elternhaus, Gewalt oder Konflikte im Elternhaus
- Flucht aus einer Einrichtung
- oftmals kommen viele Gründe zusammen

Bei Personen, die "Platte machen", bestehen durchaus Probleme. Diese können im Verzehr von verdorbenem Essen, im hygienischen Bereich, in der medizinischen Versorgung oder schlichtweg am Wetter liegen.

Viele Personen verändern ihren Charakter, ziehen sich zurück und haben Kontaktprobleme. Sie versterben oftmals früher und haben eine Lebenserwartung von nur rd. 30 Jahren.

Hilfen könnten sein:

- verstärkte Jugendarbeit
- Suchtprävention
- Auflösung von Mietschulden zur Vermeidung der Räumung
- Übergangsmanagement bei Entlassung aus der Haft oder einer Klinik

Der Weg in das normale Leben fällt schwer, obwohl er wichtig wäre. Ein Weg dazu ist der Verkauf von "Hempels Straßenmagazin", um den eigenen Tagesablauf bestimmen zu können, um aber auch Strukturen zu erhalten. Mit diesem niedrighschwelligem Angebot und kleinen Schritten kann es zurückgehen.

Zur Unterstützung gibt es in der Schaßstraße in Kiel günstiges Essen, Kleidungersatz, das Angebot einer allgemeinen medizinischen Behandlung (auch Zahnbehandlung) für Personen ohne Krankenversicherungsschutz. Es gibt auch Hilfen bei Behördengängen. Eine Suppenküche gibt Lebensmittelspenden und ca. 100 warme Mahlzeiten am Tag aus. Insgesamt sind es niedrigschwellige Angebote. Für Personen mit Geldverwaltungsschwierigkeiten wird ein Treuhandkontoangebot vorgehalten, damit die Geldverwaltung klappt.

Akzeptierte Regeln in der Einrichtung sind: keine Androhung oder Durchführung von Gewalt, Angebote für Personen erst ab dem 18. Lj., keine Partys, kein scharfer Alkohol.

Die Finanzierung der Einrichtung geschieht durch die Stadt Kiel, Spenden, Verkäufe der Straßenzeitung sowie eigene Einnahmen.

Es gibt keine Statistik über Obdachlosigkeit, sondern eher Schätzungen, z. B. vom Diakonischen Werk. Ein Drittel der Obdachlosen sind unter 30 Jahre, ein Fünftel unter 20 Jahren alt, zunehmend sind Frauen von dem Problem betroffen.

Leider reichen die Mittel der Job-Center für Unterkunft und Heizung mit 205 € je Einzelperson nicht aus, um angemessene Wohnungen auf dem Markt zu finden.

Herr Wiese ergänzt, dass es in Preetz eher einen "Sofatourismus" gibt, weil Personen ohne eigenen Wohnraum andere Schlafplätze bei Freunden besetzen. Er sieht ca. 25 Personen mit diesem Problem in der Stadt. In der städtischen Unterkunft am Moorweg gab es 2011 14 Einzüge und 15 Auszüge, darunter 4 Frauen und 19 Männer. Einige Personen wohnen dort seit 46 oder 52 Jahren und wollen den Wohnbereich auch nicht verlassen.

Aktuell sieht eine Diskussionsteilnehmerin einen Wohnungsbedarf für einen 17-jährigen, der nach der Trennung von den Eltern dringend eine Wohnung sucht.

Nach vertiefender Diskussion um Forum stellt Herr Petersen fest, dass es

- zu wenig Personal für Prävention gibt,
- dauerhafte Finanzierungen fehlen,
- eine Aufgabe für unsere Zivilgesellschaft ist, sich auch dieser Probleme anzunehmen.

Mit einem Dank an Herrn Böttner beendet der Vorsitzende die heutige Sitzung und regt an, dass sich die Kinder- und Jugendpartnerschaft weiter um dieses Thema kümmern sollte.

7. Verschiedenes

keine weiteren Anregungen

Wolfgang Schneider
Bürgermeister

Matthias Petersen
Propst des Kirchenkreises Plön

Verteilung:

Per Mail:

- Propst Petersen, EPHK Caspers, Herr Maroses
- Internetseite Stadt Preetz